

Handwaffen aus Herstal

Maschinengewehr M3M Kaliber 50" (12.7x99 mm) NATO

Jan-Phillipp Weisswange

Mit seiner aktuellen Produktpalette will das belgische Traditionsunternehmen Fabrique Nationale d'Armes de Guerre aus Herstal bei Lüttich (FN oder FNH) verstärkt auch den deutschen Behördenmarkt bedienen.

(Foto: S. Sunkler)

Als die Bundesrepublik 1955 Streitkräfte aufstellte, wollte sie einen glaubwürdigen Beitrag zur Verteidigung Europas leisten. Selbst als Übergangslösung beschaffte sie seinerzeit 100.000 Exemplare des damals modernsten Sturmgewehrs: die bei FN unter Leitung Dieudonné Saives (1889 bis 1973) entwickelte „leichte automatische Büchse“, besser bekannt als Fusil Automatique Léger (FAL). In der Bundeswehr erhielt das „FN-Gewehr“ die Kurzbezeichnung G1. Ab 1959 folgte ihm in den deutschen Streitkräften das G3, Bundesgrenzschutz (BGS) und Polizei setzten die Waffe aber noch Jahrzehnte ein – ebenso wie etliche andere NATO-Staaten, weshalb die FN FAL auch als die „Kalaschnikow des Westens“ galt.

Umfangreiche erfolgreiche Produktpalette

Heute deckt die Produktpalette des belgischen Traditionsunternehmens nichtletale Wirkmittel ebenso ab wie Handwaffen und Munition bis hin zu Feuerleiteinrichtungen und integrierten Waffensystemen.

Ähnlich weite Verbreitung wie die FAL fand das noch von John Moses Browning (1855 bis 1926) ab 1918 entwickelte schwere Maschinengewehr M2 im Kaliber .50 (12,7 mm x 99). Die neueste Version M2 Heavy Barrel/Quick Change Barrel (M2HB-QCB) erleichtert das aufwendige Zusammensetzen

der ursprünglichen Versionen enorm, da die aufwendige Justierung des Verschlussabstandes entfällt. Ältere M2 lassen sich durch Umrüstsätze relativ einfach aptieren. Das FN MAG (Mitrailleuse d'Appui Général; Universal-Maschinengewehr) befindet sich in über 70 Staaten in Nutzung. Belgien, Schweden und Indonesien führten nach der NATO-Kaliberumstellung von 7,62 mm x 51 auf 5,56 mm x 45 Ende der 1970er Jahre das Modell FNC (Fabrique Nationale Carbine) als Standardgewehr ein. Das zu Beginn dieses Jahrtausends vorgestellte, modular ausgelegte F2000 in Bullpup-Bauweise dient seit 2006 als Sturmgewehr der slowenischen Streitkräfte. Das Five-Seven-System umfasst Maschinenpistole, Pistole und eine Flaschenhalbspatronen-Munitionsfamilie in 5,7 mm x 28 und ist derzeit in über 40 Staaten als Nahbereichs-Verteidigungswaffe eingeführt.

Mit drei Produkten bewirbt sich FN – den Behördenvertrieb in Deutschland übernimmt die Bad Oeynhausener Firma TeutoDefence – nun auch für Bundeswehr-Rüstungsprojekte.

FN SCAR


Die Special Operations Command Combat Assault Rifle (SCAR) geht auf ein 2004 beauftragtes Beschaffungsprojekt des U.S. Special Operations Command zurück. Das US SOCOM forderte ein höchst zuverläss-

FN Herstal

Die Geschichte von FN Herstal reicht in das Jahr 1889 zurück, in dem die „Fabrique Nationale d'Armes de Guerre“ zur Abwicklung eines Großauftrages der belgischen Regierung entstand. FN Herstal ist Bestandteil der Herstal-Gruppe, die mit den Marken Browning und Winchester auch auf den Märkten für Sport- und Jagdschützen engagiert ist. Eigentümer des Konzerns ist die wallonische Region. FN Herstal gilt als einer der weltweit führenden und innovativsten Ausrüster von Militär und Polizei. Die Produktpalette reicht von nichtletalen Waffen über Handwaffen und Munition bis hin zu Waffenstationen für Land- und Luftfahrzeuge. Produkte von FN Herstal sind heute bei Streitkräften von über 100 Nationen in der Nutzung.

Die Ausrichtung des von Herstal im Raum Lüttich aus geführten Konzerns ist global, 98 Prozent der Umsätze werden im Exportgeschäft erzielt. Der Konzern beschäftigt heute mit Produktionsstätten in Belgien, den USA, Portugal und Japan 3.000 Mitarbeiter. Im Jahr 2009 wurde ein Umsatz von knapp über 900 Millionen Euro verzeichnet. Der Behördenvertrieb von FN Herstal für Deutschland liegt in den Händen von TeutoDefence Germany. www.fnherstal.com www.teuto-defence.com

FN SCAR

	SCAR-Light	SCAR-Heavy
		
Kaliber	5,56 mm x 45	7,62 mm x 51
Magazinkapazität	30	20
Kadenz (Schuss/min)	550 - 650	550 - 650
Rohrlänge	351 mm (Standard; siehe Bild oben) 253 mm (Close Quarter Combat/CQC)	406 mm (Standard) 330 mm (CQC; siehe Bild oben)
Gesamtlänge (Schulterstütze ein/ausgeklappt)	900 mm/653 mm (Standard) 788 mm/540 mm (CQC)	969 mm/721 mm (Standard) 893 mm/645 mm (CQC)
Gewicht (g; ungeladen)	3.545 (Standard) 3.340 (CQC)	3.720 (Standard) 3.590 (CQC)
Ausführung	Gasdruckklader mit Gaskolbenschloss und Drehkopferschluss; verchromter Stahllauf, Polymer-Griffstück, Leichtmetall-Gehäuse, wahlweise schwarz oder erdfarben; Einzel- und Dauerfeuer, abklappbare mechanische Visierung, Picatinny-Schienen (Mil-Std 1913) auf Gehäuseoberseite und seitlich am und unter dem Handschutz; längenverstellbare, abklappbare Schulterstütze, beidseitig bedienbarer Feuerwahlhebel und Magazinhalter, umsteckbarer Durchladehebel; Bajonettwarze auf Standard-Läufen	

siges, modulares Waffensystem zur Anpassung an verschiedene Einsatzzwecke, Lauflängen und Kaliber, größtmögliche Austauschbarkeit von Teilen und weitgehend mit dem AR-15-System (US-Standardgewehr M16/M4) identische Bedienung. Von Anfang an überzeugte der FN-Entwurf, und rund vier Jahre später kam das SCAR-Light in 5,56 mm x 45 als MK 16, das SCAR-Heavy in 7,62 mm x 51 als MK 17 in die Arsenale. Aufgrund von Sparwängen und wegen der Erkenntnisse aus dem Afghanistan-Einsatz, dass das größere Kaliber bessere ballistische Reserven bietet, setzte das SOCOM später die Beschaffung des MK 16 aus und orderte stattdessen mehr MK 17. Nichtsdestotrotz befindet sich das SCAR Light derzeit im Rennen um die „Unterstützungswaffe kurze Reichweite für Feldjäger/KSK“. Im Gegensatz zu den AR-15-Derivaten bietet das SCAR den großen Vorteil, dass sich der an beiden Waffenseiten anzubringende Durchladehebel im Anschlag bedienen lässt – ähnlich wie beim G36 auch.

FN Minimi 7,62 mm x 51

1974 entwickelte Ernest Vervier das FN Minimi (Mini Mitrailleuse, Mini-MG). Das leichte Maschinengewehr im Kaliber 5,56 mm x 45 kam 1982 als „Squad Automatic Weapon (SAW)“ M249 in die US-Streitkräfte. Inzwischen ist es in fast 50 Staaten im Einsatz. Von Anfang an hatte FN die Waffe auch auf das Kaliber 7,62 mm x 51 ausgelegt, zunächst aber die „schwerere Version“ aufgrund geringer Marktchancen nicht weiter verfolgt. Zu Beginn dieses Jahrtausends griff FN die Entwicklung des Minimi in 7,62 mm x 51 wieder auf, als das US SOCOM ein leichtes MG im größeren

FN Minimi 7.62



Kaliber	7,62 mm x 51
Munitionszuführung	Gurt
Kadenz (Schuss/Minute)	700 - 800
Rohrlänge (mm)	502
Reichweite	bis 1.000 m
Gesamtlänge (mm)	1.015 (feste Schulterstütze) 865/1.000 (einschiebbare Schulterstütze)
Gewicht (g)	8.200 (Standard/feste Schulterstütze) 8.400 (Standard/einschiebbare Schulterstütze und Triple Rail/feste Schulterstütze) 8.600 (Triple Rail/einschiebbare Schulterstütze; siehe Bild oben)
Ausführung	Zuschießender Gasdruckklader mit festem Gaskolben und Drehkopferschluss, verstellbares Visier 100 bis 1000 Meter, Mil-Std 1913-Schienen auf Gehäuse-Deckel, anklappbares Zweibein, Schnellwechsellauf mit klappbarem Tragegriff und Korn

NATO-Kaliber forderte. Unterdessen tut diese Variante als MK 48 bei den US-Spezialkräften Dienst. Eine große Anzahl von dessen Einzelteilen lässt sich mit der leichteren Version austauschen. Neben dem Standard-Handschutz ist eine Version „Triple Rail (T. R.)“ mit drei Mil-Std 1913-Schienen

76 mm) einen Laser-Entfernungsmesser, einen sichtbaren und einen unsichtbaren Infrarot-Laserpointer, einen integrierten ballistischen Zielrechner, einen Neigungsmesser sowie eine optische Visierung mit beweglichem Absehen. Der Granatwerferschütze behält das Absehen auf dem Ziel, das Gerät ermittelt aufgrund der gemessenen Parameter die richtige Rohrerhöhung und seitliche Ablage.

Die FN FCU gehört unterdessen zum Rüstungsprojekt Infanterist der Zukunft – Erweitertes System und geht demnächst in die Einsatzprüfung.



(Foto: FN Herstal)

FN Fire Control Unit und Anbaugranatwerfer FN40GL am SCAR-L mit CQC-Lauf